Anmerkungen zur Sonnenuhr an der Frauenkirche in München

Die Einrichtung der SU wird in der entsprechenden Literatur immer wieder in zeitlichem Zusammenhang mit dem Ausbau der Türme gebracht. In einem der von Anfang an im Entwurf vorgesehenen Turmuhrzifferblätter liest man die Jahreszahl 1514. Stahleder macht bis 1505 keine Angaben über eine SU, Sighart nimmt die Datierung 1514 zum Anlaß, den Ausbau der Türme auf diese Zeit zu legen, etwa um das Jahr 1512-1514, weiter : " ... so ist auch eine solche SU an der Südseite unserer Frauenkirche zu gewahren. Sie stammt aus dem Jahre 1514 und zeigt ... ". Die Ausmalung der SU über dem Brautportal könnte evtl. zeitgleich zum Anbringen der Fresken in der St. Anna / St. Georgskapelle durch Hans Ostendorfer d.Ä. um 1500 / 1515 erfolgt sein. Das Aussehen dieser Ur-SU ist nicht überliefert.

Die älteren, überwiegend undeutlich / unscharfen Abbildungen der Kirche mit der SU sind Graphiken bis zum Ende des 19. Jh., die erste Photographie der SU wurde 1894 angefertigt.

1493: Eine gute Vorstellung vom Aussehen des Kirchenbaues mit den Türmen vermittelt ein Holzschnitt aus der Schedelschen Weltchronik.

1701: In Historico Topographica Descriptio (Stichblatt M9) von Michael Wening ist "eine" SU zu sehen, Details sind aber nicht zu erkennen.

1750: Die erste Beschreibung mit einer Zeichnung der SU hat uns der Chorvikar Johann Paul Stimmelmayr hinterlassen, er gehörte als Geistlicher der Frauenkirche an. Seine handschriftlichen "Erinnerungen und Bemerkungen von den Kirchen der Stadt München, zwischen 1750 und 1800" enthalten eine Beschreibung der SU und auch die erste konkrete Abbildung der SU, wahrscheinlich das ursprüngliche Aussehen.

1868: Zur 400jhr. Grundsteinlegung der Frauenkirche beschreibt der Benefiziat Anton Mayer "Die Domkirche zu Unser Lieben Frau in München", seine Beschreibung der SU gleicht der von Stimmelmayr, ergänzend teilt er mit: "Im Jahre 1830 hat es aber ein damals „junger Künstler von Oberstorf" restaurirt, der ist seitdem ein gewaltiger Meister geworden, nemlich: Johann Schraudolph".

1874: Zeichnung von C. A. Ebschee zeigt die Fassade mit der SU von Südosten, Bild mit der SU vom Maler Lepschi in der graphischen Sammlung des Münchner Stadtmuseums

1894: Stephan Herweg erneuert die SU aus Anlaß der 400jhr. Konsekration der

Frauenkirche. In seiner handschriftlichen Widmung erwähnt er das "wieder neu hergestelltes Freskogemälde nebst Sonnenuhr". Die SU sieht jetzt anders aus.

1943: Bis 1945, schwere Kriegsschäden, die Sonnenuhr geht verloren.

1945: Bis 1953, Wiederaufbau der Frauenkirche ohne SU, mit dem Reinigen der Fassade 1995 werden als letzte Relikte der SU die eisernen Reste des Schattenwerfers entfernt.

1996: Am 29. Nov. wird im Rahmen einer kleinen Feier die vom Restaurator Erwin Wiegerling aus Gaißach hergestellte neue SU eingeweiht.

Unter schwierigen äußeren Bedingungen wird mittels aufwendigem (foto-) "graphischen Verfahren" die alte Herweg-SU unter Weglassung des Fresko gemälde mit allen Schwächen und Verfälschungen der Zeiten wieder an die Kirchenfassade gebracht. Die handwerkliche und künstlerische Arbeit ist gut gelungen, der gnomonische Inhalt ist nur ein Schatten vergangener besserer Zeiten.

Literatur:

Joachim Sighart: Die Frauenkirche zu München, Landshut 1853

Helmuth Stahleder: Chronik der Stadt München, Herzogs- u. Bürgerstadt, Die Jahre 1157-1505, München 1995

Zusammengestellt von Günther Schwarz, Jahrestagung 1999 AK-SU in der DGC